

Medienmitteilung: Mitwirkungsverfahren zum Entwurf für einen Richtplan „Stadtraum Bahnhof Bern“

Verschiedene Punkte aus dem Entwurf und dessen Vorgeschichte führen zum Schluss, dass die als Basis zum Richtplan durchgeführte Testplanung weder städtebaulich noch im Hinblick auf die verkehrliche Neuordnung des Raums eine genügende Qualität und Bearbeitungstiefe aufweist. Somit kann sie nicht als Grundlage für einen Richtplan herangezogen werden, der behördenverbindlich verkehrliche, aussenräumliche und städtebauliche Inhalte definieren soll.

Auch die sogenannte „Partizipation“ fiel enttäuschend aus, denn die von vielen teilnehmenden Organisationen vorgebrachten Einwände fanden kein Gehör und keinen Niederschlag in den Ergebnissen. Damit genügt der Entwurf aus Sicht der AG PSM den verkehrlichen und städtebaulichen Anforderungen an ein kommunales Planungsinstrument nicht und ist zurückzuweisen.

Beispielsweise wurden in der Testplanung nicht durchdachte bauliche oder verkehrliche Lösungen im öffentlichen Raum vorgeschlagen. Auch der Vorschlag der „breiten Mitte“ (Baumallee mit Denkmal in der Mitte des Bubenbergsplatzes) wurde nicht mit dem realen Bedarf und den Lösungsansätzen für den Fuss- und Veloverkehr im Raum Hirschengraben, Bubenbergsplatz und Bahnhofplatz abgeglichen; Konsequenzen für Fussgängerströme oder die Tramgleisführung sind nicht dargelegt.

Die AG PSM Bern stellt demgegenüber folgende Konzepte und Forderungen in den Vordergrund:

- Nachdem die Behörden die überwältigend breit präferierte Variante Bundesgasse für die 2. Tramachse wegen dem diffusen Widerstand „des Bundes“ frühzeitig fallengelassen hat, ist halt auf eine zweite Tramachse auf der Achse Belpstrasse-Laupenstrasse-Bubenbergsplatz-Bahnhofplatz-Bollwerk zu verzichten. Denn gemäss Gemeinderat und Stadtbildkommission wäre eine solche Achse im Raum Bubenbergsplatz unverträglich mit der geplanten Aufwertung des Stadtraums.
- Autoarmer Bahnhofplatz mit durchschnittlichem Werktagsverkehr (DWV) von max. 2'500 (Anlieferungs-/Taxiverkehr gestattet)
- Reduktion Fahrbahnbreite Bubenbergsplatz-Nordseite auf 10.0m (je 3.2m MIV/ÖV-Spur und je 1.8m Radstreifen) zugunsten breiterem Trottoir, Baumreihe vor Burgerspital analog südlicher Platzseite
- keine Festlegung „Breite Mitte“ Bubenbergsplatz. Die Trottoirs auf der Süd- und Nordseite sind prioritär zu behandeln und stark aufzuwerten inkl. Beschattung durch grossblättrige und grosskronige Bäume
- Aufwertung Christoffelgasse durch Aufhebung der Tramwendeschlaufe (keine Tram-Radiallinien mehr, Betriebswendeschlaufe für West-Äste neu via Bundesgasse West zur Schwanengasse) und durch deutlich breitere Trottoirs mit ostseitiger Baumreihe.
- BehiG-konforme Umgestaltung der Tram-/Bushaltestelle unter dem heutigen Baldachin
- Bubenbergsplatz West: Breiter Fussgängerstreifen statt unnötige und nicht genehmigungsfähige Personenunterführung zum Hirschengraben
- Richtungsgetrennte Führung des Verkehrs auf dem Boulevard-Abschnitt Hirschengraben
- Gestaltung Bubenbergskreuzung gemäss Detailstudie AG PSM Bern. Keine Vorsortierung Schanzenbrücke abwärts. Breitere Trottoirs Westseite Schanzenbrücke bis Laupenstrasse Nord, Reduktion Fahrbahnbreiten Laupenstrasse, etc.
- Bündelung und Konzentration Tramnetz auf vier starke Durchmesserlinien (Netzalternative 2045).

Die detaillierte Eingabe finden Sie auf der Website <https://psm-bern.ch>.

Auskunft (Planung, ÖV)

P. Pestalozzi (Raumplaner/Verkehrsplaner), 078 641 89 80

Für Städtebau/Denkmalpflege vorstand@psm-bern.ch